

Dr. Ted Hildebrandt, Lob in Buch II, Sitzung 1

Kanonischer Kontext

© 2024 Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Ted Hildebrandt über das Lob Gottes im zweiten Buch des Psalters. Dies ist Sitzung Nummer eins, der kanonische Kontext des zweiten Buches des Psalters.

Guten Tag. Wir beschäftigen uns mit einer Art Mini-Vorlesungsreihe zum Lob Gottes im zweiten Buch des Psalters. Im Wesentlichen geht es um die Psalmen 42 bis 72. Dies ist eine Erweiterung eines Artikels, den ich für Kriegel geschrieben habe und der 2018 erscheinen wird und den Titel „Die biblische Grundlage der Anbetung“ trägt.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme. Als Einleitung werde ich Ihnen vieles vorlesen, da es dem Artikel des Buches entnommen ist. Wir beginnen mit einer Beschreibung des kanonischen Kontexts von Buch zwei hinsichtlich seiner Merkmale und seines Ablaufs als Einheit.

Als nächstes betrachten wir die drei Hauptfiguren des Buches der Psalmen: den König, den Psalmisten und den Feind. Der heimtückische Feind verspottet, beschämt und versucht, den Psalmisten in die Falle zu locken, zu verschlingen und zu vernichten. Der Psalmist schreit nach Erlösung und Schutz.

Der göttliche oder menschliche König rettet, beschützt und sorgt für Gerechtigkeit. Der Psalmist lobt dann den göttlichen König. Der kultische Kontext des zweiten Buches wird ebenfalls untersucht, da das Lob Gottes im Tempel durch Opfer und Musik in der festlichen Gemeinde zum Ausdruck kommt.

Wir zeigen anschließend, dass Klage oft Grundlage für Lob ist und selbst Verwünschungen häufig mit Lob verbunden sind. Anschließend werden die Lobpreisungen selbst untersucht, wobei der Aufruf zum Lob, der Anlass zum Lob, die Art des Lobens und der Platz des Lobens erörtert werden. Abschließend werden einige Implikationen für den modernen Gottesdienst und das Lob Gottes im zweiten Buch des Psalters dargelegt.

Und nun zur Einleitung. Ich hätte eigentlich auf den Button klicken sollen, während wir weitermachen, aber wir sprechen über den kanonischen Kontext des Buches. Das ist unsere Mini-Präsentation für heute.

Nächstes Mal werden wir uns dann den drei Hauptfiguren widmen: dem König, dem Psalmisten und dem Feind. Der kultische Kontext der Psalmen und insbesondere das zweite Buch des Psalters werden wir sehen. Wir werden die Klage als Grundlage des Lobes betrachten.

Anschließend werden wir diese Verwünschung als Grundlage für den Lobpreis vorschlagen. Anschließend werden wir uns mit dem Lobpreis selbst befassen: mit dem Aufruf zum Lobpreis, dem Anlass zum Lobpreis, der Art und Weise des Lobpreises und seinem Platz. Und schließlich werden wir in unserer siebten Präsentation die Auswirkungen auf die moderne Anbetung betrachten.

Dies ist nur eine Einführung. Anschließend wollen wir über den kanonischen Kontext des zweiten Buches des Psalters sprechen. Der hebräische Titel des Buches der Psalmen lautet „Tehillim“, was einfach „Lobpreisungen“ bedeutet.

Und Sie kennen das Wort bereits, denn es hat die Wurzel „Halel“, ein Wort, das wir schon oft gehört haben. Halleluja. Und das bedeutet: Lobt Jah oder Lobt den Herrn.

Das Buch der Psalmen ist in seiner Unterteilung in fünf Bücher parallel zur Thora bzw. zum Pentateuch. Betrachtet man diese Bücher, erkennt man, dass Buch 1 die Psalmen Kapitel 1 bis 41 umfasst und größtenteils die Psalmen Davids enthält. Buch 2 ist eine zweite Sammlung von Psalmen Davids, Psalm 42 bis Psalm 72.

Buch drei umfasst die Psalmen 73 bis 89 und Buch vier die Psalmen 90 bis 106. Und schließlich Buch fünf, Psalm 107 bis 150. Jedes Buch ist mit abschließenden Lobpreisungen und anschließend einem doppelten Amen gekennzeichnet.

So wissen wir, wann das Buch aufgehört hat und weitergeht. Vergleichen Sie die folgenden Schlussverse der einzelnen Bücher. Ich habe mir die Schlussverse einzeln angesehen.

Hier ist zum Beispiel das Ende des ersten Buches, Kapitel 40, Vers 13. Dort heißt es: „Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Amen und Amen.

Und so endet Buch eins. Und so können Sie das auch sehen, wenn Sie Buch zwei aufrufen. Buch zwei endet in Kapitel 72, Vers 20. Dort heißt es: „Gelobt sei Gott, der Herr, der Gott Israels, der allein Wunder vollbringt.“ Loben Sie Gott, und Sie erhalten ein weiteres Lob.

Es handelt sich hier also eigentlich um ein doppeltes Lob. Sein glorreicher Name sei für immer. Möge die ganze Erde mit seiner Herrlichkeit erfüllt sein.

Amen und Amen. Und dann endet Psalm 72,20 tatsächlich damit. Damit schließen die Gebete Davids, des Sohnes Isais, ab.

Und so endet Buch zwei, ein sehr klares Ende. Damit sind die Gebete Davids abgeschlossen. Buch drei endet ähnlich in Psalm 89, Vers 52.

Gelobt sei der Herr in Ewigkeit. Amen und Amen. So dass man mit einem doppelten Amen und einem Lobpreis endet.

Viertes Buch, ähnlich, Kapitel 106, Vers 48: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Alles Volk soll sagen: Amen. Gelobt sei der Herr.

Und so erhalten Sie hier ein einzelnes Amen. Und schließlich endet das fünfte Buch mit Psalm 150, dem letzten Psalm. Und Psalm 150 enthält dann eine Litanei mit dem Titel „Lobt den Herrn, lobt den Herrn, lobt den Herrn“.

Und ganz am Ende folgt das Schlusswort des gesamten Psalters: „Lobet den Herrn“ oder „Halleluja“. Diese Studie untersucht die Merkmale und die Einzigartigkeit der Gottesverehrung im zweiten Buch des Psalters, Psalm 42 bis Psalm 72. Wir werden uns also nur mit dem zweiten Buch befassen.

Diese Bücher sind übrigens eine Parallele zum mosaischen Gesetz. Es gibt also fünf Bücher der Thora. Und hier haben wir also fünf Bücher, die eine Parallele zu den Psalmen bilden.

Die Psalmen wurden wiederum mit den Psalmen Davids weiterentwickelt. Davids Werk stammt aus der Zeit um 1000 v. Chr., und die letzten Psalmen stammen aus der Zeit des Exils oder der Nachexilzeit, etwa um das Jahr 586 v. Chr., oder kurz danach. Das Buch der Psalmen wurde also über einen Zeitraum von etwa 400 Jahren zusammengestellt.

uns nun die Merkmale des zweiten Buches ansehen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um fünf Bücher des mosaischen Pentateuch. Darauf folgen fünf Bücher der Psalmen. Die davidischen Titel dominieren das erste Buch.

Die Titel der Kapitel drei bis 41 sind größtenteils davidische Titel. Dies ist die erste davidische Sammlung. Im zweiten Buch gibt es jedoch etwas mehr Vielfalt mit einer zweiten davidischen Sammlung in den Kapiteln 50 bis 70.

Aber im zweiten Buch, in den ersten Kapiteln 42 bis 49, haben wir die Söhne Korachs. Und diese Söhne Korachs finden wir in Nummer 16, wo sich der Boden auftut und Korach verschluckt. Später handelte es sich offenbar um Priester, die dort in psalmische Anbetung verwickelt waren, also in kultische Anbetung.

Psalm 42 und 43 hängen also zusammen. Psalm 43 ist eigentlich ein Waisenpsalm. Und was ist ein Waisenpsalm? Ein Waisenpsalm ist ein Psalm ohne Titel.

Und im ersten Psalmenpaar, dem Refrain, „Warum bist du so betrübt, meine Seele? Warum bist du so beunruhigt in mir? Setze deine Hoffnung auf Gott, denn ich werde ihn noch preisen, meinen Retter und meinen Gott.“ Und dieser Refrain „Warum bist

du so betrübt, meine Seele“ findet sich in Kapitel 42, Vers 5, Kapitel 42:11 und auch in 43:5, wo die Kapitel 42 und 43 zu dem verbunden werden, was ich ein Psalmenpaar nennen würde. Somit bilden 42 und 43 ein Psalmenpaar ähnlich den Paaren in Psalm 1 und 2 oder Psalm 9 und 10.

Die Psalmen 42 bis 43, 44 und 45 werden alle als Maskils bezeichnet . Somit sind 42, 43, 44 und 45 allesamt Maskils oder Lehrpsalmen. Die Psalmen 42, 43 bis 49 tragen alle den Titel des Musikdirektors.

Diese Titel verbinden also im Wesentlichen die Psalmen 42 bis 49. In Psalm 50 gibt es einen Psalm Asaphs, der höchstwahrscheinlich aus der Asaph-Sammlung stammt. Die Asaph-Sammlung umfasst die Psalmen 73 bis 83.

Warum wird Psalm 50 so weit aus der Asaph-Sammlung herausgezogen, obwohl es sich um einen Asaph-Psalme handelt? Der Grund dafür liegt hauptsächlich in seiner thematischen Verbindung zum benachbarten Psalm 51 im zweiten Buch. In Psalm 50 braucht Gott ihre Opfer nicht, da ihm das Vieh auf tausend Hügeln gehört. In Psalm 51 bringt David ein gutes Opfer dar: ein gebrochenes und reumütiges Herz.

also einen Kontrast zwischen verschiedenen Opfern in Psalm 50 und Psalm 51 , wo David ein gutes Opfer darbringt, nämlich ein gebrochenes und reumütiges Herz. Psalm 51 bis 70 wird die zweite davidische Sammlung genannt. Mal sehen, ob ich das verstanden habe.

Wir haben den Maskil für den Musikdirektor und sollten wahrscheinlich zurückgehen und uns das ansehen. Es tut mir leid, ich sollte den Knopf drücken. Aber im Großen und Ganzen ist der Asaph-Psalme 50 ein Asaph-Psalme, der wegen seiner Verbindung mit Psalm 51 vorgezogen wird.

Psalm 50 ist der berühmte Psalm, in dem es heißt: „Ihm gehört das Vieh auf tausend Hügeln.“ Und das wird im Wesentlichen in dem Kontext gesehen, dass Gott im Grunde nichts braucht. Er braucht Ihr Essen nicht.

Ich brauche deine Opfer nicht als Nahrung. Wenn ich Nahrung wollte, hätte ich sie, mir gehört das Vieh auf tausend Hügeln. David sagt dann: So bringt man ein gutes Opfer dar.

Und das ist ungefähr der Punkt, an dem wir uns befinden. Nun, David bringt ein gutes Opfer dar und Psalm 51 bis 70. Mal sehen, ob ich das verstanden habe.

Ja, da ist es. Psalm 51 bis 70. Wir haben die zweite, die sogenannte zweite Davidische Sammlung.

Und wieder ist „Musikdirektor“ als Titel in den Versen 51 bis 62 und 64 bis 70 vorherrschend. Psalm 71 ist ein Waisenpsalm. Und im Grunde ist es ein Gebet, dass David im Alter nicht verlassen wird.

Und dann Psalm 72, der ist ziemlich interessant. Lassen Sie mich hier zu den Anmerkungen zurückkehren. Das zweite Buch schließt mit einem Psalm von König Salomon, Davids Sohn, und der Aussage: „Dies schließt die Gebete von Davids Sohn Isai ab.“

In Psalm 71 steht im Wesentlichen David, ein gebrechlicher alter Mann, der sagt: „Herr, verlass mich nicht im Alter.“ Die Antwort zwischen Psalm 71 und Psalm 72 ist im Wesentlichen die, dass Salomon in Psalm 72 an König Salomon anknüpft. Es gibt also eine ähnliche Entwicklung zwischen Psalm 71 und Psalm 72.

Im Grunde genommen haben wir es also mit dem ersten Buch der Könige zu tun, wo Gott über die Schwäche spricht. Beachten Sie wahrscheinlich den Zusammenhang zwischen Psalm 71, wo David schwach ist und Gott betet, ihn nicht zu verlassen, und Psalm 72, wo Salomon wieder an Kraft gewinnt, für Gerechtigkeit kämpft und als König regiert. Sehr, sehr ähnlich zu 1. Könige 1, wo David schwach ist und Abischag ist und diese ganze Situation sich abspielt.

Und Salomon befasst sich dann mit 1. Könige, Kapitel 2 und 3. Buch 3 enthält die Psalmen Asaphs, Kapitel 73 bis 83. Und als Nächstes möchte ich mir den sogenannten Elohistischen Psalter ansehen.

Der Elohistische Psalter umfasst die Psalmen 42 bis 83. Diese Bezeichnung entstand aufgrund der Beobachtung, dass der Gottesname Jahwe nur selten vorkommt. Der Name Elohistischer Psalter kommt daher, dass Jahwe im zweiten Buch nur 27 Mal vorkommt.

Jahwe wird mit „HERR“ übersetzt, mit großem L, großem O, großem R, großem D. Die Verwendung von „Elohim“ nimmt zu, und Elohim wird 131-mal mit „Gott“ übersetzt. Somit kommt „Jahwe“ 27-mal vor, was in den Psalmen sehr wenig ist, im Vergleich zu 131-mal, was im Buch der Psalmen sehr viel ist. Der elohistische Psalter umfasst die Psalmen 42 bis 83.

Dies steht im Gegensatz zum Verhältnis von fünf zu eins zwischen Jahwe und Elohim im Rest des Psalters. Anders ausgedrückt: Im Rest des Psalters wird Jahwe fünfmal verwendet, und Elohim, Gott, kommt nur einmal vor, während Elohim fünfmal vorkommt. Jahwe wird also etwa 260 Mal verwendet, Elohim hingegen etwa 56 Mal.

Es gibt eine Tabelle, die ich erstellen und mir einen Eindruck davon verschaffen möchte. Die Bücher eins, vier und fünf favorisieren Jahwe etwa sechs zu eins. Und die Bücher zwei und drei favorisieren Elohim etwa sechs zu eins.

Es besteht also ein deutlicher Unterschied, und deshalb heißt es auch „Elohischer Psalter“, weil der Name Elohim in diesem Buch vorkommt. Ich möchte dies nun anhand einer Tabelle verdeutlichen und dann einfach darüber sprechen. In Buch Eins kommt der Name „Jahwe“ etwa 85 Mal vor .

Der Name „Jahwe“ wird mit „Herr“ übersetzt. Der Name „Elohim“ kommt nur 15 Mal vor. Hier im vierten Buch wird „Jahwe“ 86 Mal verwendet und „Elohim“, Gott, nur 14 Mal.

Im fünften Buch wird Jahwe 89 Mal und Elohim nur 11 Mal erwähnt. Betrachten Sie nun den Kontrast. In den Büchern eins, vier und fünf wird Jahwe also sechsmal häufiger verwendet als in einem.

Aber in Buch zwei, wo wir uns befinden, fällt auf, dass „Jahwe“ nur 14-mal und „Elohim“ 86-mal vorkommt. Dasselbe gilt für Buch A, Teil drei: „Jahwe“ wird 13-mal und „Elohim“ 45-mal verwendet. So können Sie diese beiden Abschnitte zusammenfassen und als „Elohistisch“ bezeichnen.

Elohim, der Name Gottes, Elohim, Gott wird vorwiegend im zweiten Buch und im ersten Teil des dritten Buches verwendet. Und im zweiten Teil des dritten Buches ist es dann umgekehrt, zwei zu eins, 31 zu 16, Jahwe 31, Elohim 16. Das beschreibt im Grunde nur den elohistischen Psalter und die verstärkte Betonung von Elohim.

Wir werden im zweiten Buch sehen, wo wir stehen. Jetzt gibt es einen weiteren Beweis dafür. Und ich möchte das einfach zur Sprache bringen.

Was wir in den Psalmen haben, sind parallele, fast identische Psalmen, Psalm 14 und Psalm 53. Es sind fast identische Psalmen, Wort für Wort, identisch. Psalm 14 und Psalm 53.

Psalm 14 steht im ersten Buch, Psalm 53 im zweiten. Ich möchte die beiden Psalmen vergleichen, um zu sehen, ob es hier Verwechslungen gibt. Und tatsächlich: Es gibt Verwechslungen.

Gehen Sie mit mir durch die Geschichte. Ich werde Sie dabei begleiten. Wir vergleichen Psalm 14 mit Psalm 53.

Psalm 53 steht im Elohistischen Psalter und Psalm 14 im ersten Buch. Das wird also Jahwe begünstigen. Und so heißt es: „Der Herr blickt vom Himmel herab.“

Mit „Herr“ ist hier „Jahwe“ gemeint. Wir übersetzen das Wort „Jahwe“ mit „Herr“. Wenn Sie jetzt zu Kapitel 53 springen, heißt es dort: „Das ist genau derselbe Vers.“

Es heißt, dass Gott oder Elohim vom Himmel herabschaut. Sie sehen also, dass in diesen beiden Versen, die genau parallel verlaufen, ein deutlicher Wechsel vom Namen Jahwe zum Namen Elohim, Gott, stattgefunden hat. Ähnliches geschieht hier in Vers 14.

Und wer ruft den Herrn (Jahwe) nicht an? Und wenn man dann in Psalm 53 nachsieht, heißt es dort: „Wer ruft Gott (Elohim) nicht an?“ Also sehen Sie wieder, dass hier Jahwe für „Herr“ und hier für „Elohim“ für „Gott“ verwendet wird. Sie sehen also, dass Psalm 53 einheitlich ist. Er ist nicht zufällig.

und Weise, wie diese Dinge verschoben werden, ist einheitlich. Dasselbe gilt für Psalm 14:7. Übrigens, ihr wisst vielleicht, dass in Psalm 14 und Psalm 53 der Narr in seinem Herzen sagt: „Es gibt keinen Gott.“ Das steht sowohl in Psalm 14 als auch in Psalm 53.

Der Narr sagt in seinem Herzen: „Es gibt keinen Gott.“ Hier, wo der Herr die Festung seines Volkes wiederherstellt, erkennt man, dass es Jahwe ist. Und was würdest du erwarten? Raten Sie einfach hier.

Man würde es erwarten, wenn Gott, Elohim, das Schicksal seines Volkes wiederherstellt. Und so sehen Sie, dass der Psalm eine genaue Parallele zu den anderen Psalmen darstellt. Und Sie sehen, wie konsequent er von Jahwe im ersten Buch zu Gott, Elohim im zweiten Buch übergeht.

Und deshalb heißt es auch „Elohistischer Psalter“. Es ist einfach faszinierend. Wir schauen uns gerade das zweite Buch an.

Dies ist eines der Merkmale dieses Buches. Nun wollen wir ein weiteres. Ich werde lediglich den Ablauf von Buch eins oder besser gesagt Buch zwei skizzieren. Eine weitere Ausgestaltung des kanonischen Kontexts in Buch zwei kann grob wie folgt skizziert werden.

Psalm 42 und Psalm 43 sind eine Einführung in das zweite Buch. In Psalm 42 und 43 haben wir gesagt, dass Psalm 43 ein Waisenpsalm ist. Diese beiden Psalmen verschmelzen aufgrund der Refrains zu einem Paar.

Die Refrains sind in diesen beiden Psalmen genau gleich. Sie bilden also ein Paar. Und die Frage, die sie hier stellen, drückt den Wunsch aus, bei Gott zu sein, wie ein Hirsch lechzt nach Wasser.

So sehnt sich meine Seele nach dir, o Gott, nach so etwas. Er erinnert sich an Gottes Volk in der Prozession in der festlichen Menge. Doch nun steht der Psalmist vor dem Exil und den chaotischen Gewässern unterhalb des Berges Hermon im Norden (42:6)

und ist von Gottes Tempel bzw. Altar abgeschnitten, während er zweimal von der Frage verspottet und heimgesucht wird.

Und das ist die große Frage, die sich aus den Versen 42 und 43 ergibt. Er wird vom Feind verspottet. Wo ist dein Gott? Und dann, in den Versen 42 und 43, lechzt seine Seele nach Gott, aber er ist oben im Norden, oben unterhalb des Berges Hermon, und sein Feind verspottet ihn.

Und diese Aussage verfolgt ihn sogar. Wo ist dein Gott? Der Psalmist hofft auf eine Rückkehr zum Altar, wo Gott ist, wo der Psalmist Gott wieder mit der Leier im Haus Gottes preisen kann. Psalm 43,4. Diese Hoffnung leitet und erhält den dreimal wiederholten Refrain des Psalmisten, Zitat: „Denn ich werde ihn noch preisen.“

Ich werde ihn noch preisen. Dreimal ist der Refrain durch jeweils etwa sechs Verse getrennt, und zwar in Psalm 42,5 und 11 sowie in Psalm 43,5, Vers 5. Dadurch werden die beiden Psalmen 42 und 43 zu einem Paar verbunden, so wie Psalm 1 und Psalm 2 zu einem einleitenden Psalmepaar zusammengefasst wurden. So leiteten Psalm 1 und 2 Buch 1 ein, und tatsächlich leiteten Psalm 1 und 2 den gesamten Psalter ein.

Aber 42 und 43 leiteten Buch 2 mit derselben Paarungstechnik ein, die in 1 und 2 verwendet wurde. Und auch Psalm 9 und 10 sind zu einem Paar verbunden. Psalm 44 folgt, und wir möchten dies mit Psalm 44 aufgreifen. Psalm 44 folgt der individuellen Bitte oder Klage des Psalmepaars 42,3, 43 mit einer gemeinsamen Bitte, die von einem, Zitat, „ich, mich, mein“ zu einem „wir, uns, unser“ übergeht. Einer ist also individuell, 42, 43 ist eine individuelle Klage.

Und dann haben wir in Psalm 44 eine sogenannte gemeinschaftliche Klage. Wir, uns, unser, erste Person Plural statt erste Person Singular, beklagen die beiden die Niederlage vor ihren Feinden als Folge der Ablehnung und des Fehlens göttlicher Unterstützung. Wir lesen also in Psalm 42 in der ersten Person .

Mal sehen, ob ich das verstanden habe. Ja, in Psalm 42 lesen wir: „Warum bist du so betrübt, meine Seele?“ Ich sage zu Gott, meinem Fels. Beachte die erste Person Singular: „Ich, mein ... Ich sage zu Gott, meinem Fels, warum hast du mich vergessen?“ In Psalm 44 gibt es eine deutliche Bewegung hin zur ersten Person Plural: „wir“, „uns“, „ unser“ .

Und so lesen wir dort, wir haben es mit unseren Ohren gehört, oh Gott, unsere Vorfahren haben es uns erzählt, unsere Herzen hatten sich nicht abgewandt. Unsere Füße waren nicht von deinem Weg abgekommen, aber du hast uns zermalmt und uns zu einem Versteck der Schakale gemacht. Du hast uns mit tiefer Dunkelheit bedeckt.

Man nennt dies eine gemeinschaftliche Klage, weil es nicht mehr um „ich“, „mich“, sondern um „ wir“ , „uns“, „uns“ geht. Psalm 45 geht dann im Wesentlichen zu einer wunderbaren Hochzeit des Königs und dem Lobpreis des Königs über. Eine der großen Fragen, die der Mann in Buch 2 aufwirft, ist, dass er von dieser Frage heimgesucht und vom Feind verspottet wird.

Wo ist dein Gott? In Kapitel 46 bis 48 verlagert sich die Frage also nach Zion, dem Ort, an dem Gott wohnt. Wo ist also dein Gott? Seine Antwort in Kapitel 46 bis 48 verlagert sich nun zu „Wo ist dein Gott?“ Die Darstellung von Zion, der Stadt Gottes, Kapitel 46, Vers vier, Kapitel 48, Verse eins, zwei und acht als Zitat, der heilige Ort, an dem der Allerschöpfung wohnt. Gott ist in ihr.

Gott ist in wem? In Zion. Und so steht es in Kapitel 46, Verse vier und fünf. Gott herrscht über die Nationen.

Er ist also nicht auf Zion beschränkt. Er herrscht über die Nationen. Und so stellt 47 hier eine Art Korrektur dar.

In Kapitel 46 heißt es, Gott regiere in Zion, und in Kapitel 47 heißt es im Wesentlichen, Gott werde über alle Nationen herrschen. Von Zion aus breitet sich Gottes Anbetung und Gottes Erhöhung bis an die Enden der Erde aus . Sein Mittelpunkt ist sein heiliger Berg, der Berg Zion, der, Zitat, „die Stadt des großen Königs“ genannt wird, die Stadt des großen Königs (Kapitel 48, Vers 2).

Psalm 48 ist einer dieser großen Psalmen. Wenn Sie jemals in Jerusalem sind, ist Psalm 48 ein großartiger Psalm über Jerusalem und Zion und die dortige Anbetung Gottes. 46 endet mit der göttlichen Aussage „Ich werde unter den Völkern erhöht werden“, die dann in der abschließenden Antwort des Psalmisten in 47 wiederholt.

46 ist also mit 47 verbunden. Am Ende von 46 sagt Gott: „Ich werde unter den Völkern erhöht werden.“ In Kapitel 47 heißt es: „Die Könige der Erde gehören Gott.“

Er wird sehr erhöht. Diese Erhöhung am Ende von Kapitel 46 ist dann mit der Erhöhung Gottes unter den Völkern in Kapitel 47 verbunden. Vom Tempel aus erschallt das Lob Gottes bis ans Ende der Erde.

Psalm 48, Vers 9. Zion, das Zion-Motiv zieht sich durch Kapitel 51. Und das ist das Interessante hier.

Mal sehen, ich glaube, ich habe diese Verse. Ich werde die Fortsetzung des Zion-Themas zeigen, nicht nur von Kapitel 46 bis 48, sondern auch darüber hinaus. Und so heißt es in Kapitel 51, dem Bußpsalm Davids, in Vers 18: „Lass Zion gedeihen, wenn es dir gefällt, und baue die Mauern Jerusalems wieder auf.“

Und so finden Sie am Ende von Davids Bußpsalm, nachdem er seine Sünden gegenüber Batseba bekannt hat, eine sehr starke Aussage. Sie finden dort diese Aussage zum Bau der Mauern Jerusalems. Dann geht es weiter zu Kapitel 52, einem sehr negativen Psalm über Sünde und böse Menschen und Feinde.

Und am Ende wechselt er zur positiven Seite. Er sagt: „Ich bin wie ein Olivenbaum, der im Haus Gottes gedeiht.“ Und dieses Haus Gottes ist dann natürlich der Tempel.

Und dann kommt Psalm 53: „O dass doch die Rettung für Israel aus Zion käme.“ Auch hier haben wir wieder den Zionshymnus, der aus den letzten Versen 48 ausbricht und in die Verse 51, 52, 53 übergeht, dieses Motiv, und dann sogar in Vers 55. In Vers 55,14 heißt es, er reflektiert die Prozessionen am Haus Gottes, wo wir, Zitat, unter den Gläubigen wandelten, was zu den Festzeiten geschah, wenn sie hinaufzogen nach Jerusalem.

Sie sehen also, dass die Antwort auf die Frage in Kapitel 42 und 43, „Wo ist euer Gott“, in den Kapiteln 46 bis 55 lautet: „Gott ist in Zion, und seine Anbeter gehen dorthin, um ihn anzubeten, aber er ist erhaben über die Nationen.“ Das geht also zurück. Also gut, das ist ein großer Teil des zweiten Buches des Psalters.

Sobald Gottes Aufenthaltsort im Tempel in Zion feststeht, folgt ein Weisheitspsalm, der die Machtlosigkeit des Reichtums angesichts des Todes aufzeigt, da die Reichen ebenso umkommen wie die Tiere im Refrain von Psalm 49,12 und 20. Psalm 50 kehrt zum Thema von Zion 51,50, Vers 2 zurück, wo Gott seine Aseität erklärt und klarstellt, dass er ihre Opfer nicht braucht. Warum braucht er sie nicht? Gott isst ihre Nahrung nicht, ihre Opfer sind keine Nahrung für Gott.

Stattdessen sagte er: „Wenn ich Nahrung wollte, dann gehört mir das Vieh auf tausend Hügeln.“ Erinnern Sie sich an das große Lied, das früher in den Kirchen gesungen wurde, Psalm 50, Verse 9 bis 13. Davids großer Bußpsalm 51 nach seiner Affäre mit Bathseba verdeutlicht dies mit der Anerkennung: „Du hast kein Gefallen am Opfer, sonst würde ich es bringen“, während er sein Opfer eines gebrochenen und reumütigen Herzens als Voraussetzung dafür darstellt, sich Gott zu nähern.

Psalm 51 zeigt dann, wie die reuigen Gerechten ihre Sünden bekennen und Opfer aus einem neu geschaffenen und gereinigten Herzen darbringen. Psalm 51,7 und Vers 10. Psalm 51 endet mit einem Aufruf, Zion gedeihen zu lassen und die Mauern Jerusalems wieder aufzubauen, und verweist damit auf die Zionshymnen in den Kapiteln 46 bis 48.

Psalm 50 richtet sich an die Gerechten. Im Gegensatz dazu werden in Psalm 52 und 53 die Bösen anhand der Figur Doegs beschrieben, eines mörderischen Edomiter, der das Thema der Sinnlosigkeit derer aufgreift, die auf ihren Reichtum vertrauen. Er knüpft an Psalm 49, Vers 20 an und entwickelt den Narren weiter, der in seinem

Herzen sagt: „Es gibt keinen Gott.“ Psalm 53 und Psalm 14 hatten wir gerade verglichen.

Nun ist 2017 ein neuer Artikel von einem Mann namens Botha im Scandinavian Journal of the Old Testament erschienen. Der Artikel zeigt im Wesentlichen, wie 52 bis 55 zusammenhängen. Wir haben also über das Zion-Thema gesprochen, das in den Abschnitten 51 bis 55 auftaucht, aber Botha hat gezeigt, wie 52 bis 55 miteinander verknüpft sind.

Ich möchte einige seiner Argumente kurz durchgehen. Er sagt, dass die Psalmen 52 bis 55 durch den Begriff „Maskil“ oder „Lehrpsalm“ miteinander verbunden sind. Sie sehen also, dass die Titel von Psalm 52, 53, 54 und, ich glaube, auch 55, ja, 55, ähnlich sind.

also für den Musikdirektor, einen Maskil oder einen Psalm der Unterweisung Davids, als Doeg, der Edomiter, seine Gräueltaten verübte. Psalm 53, der Titel für den Musikdirektor gemäß Mahalat, ein Maskil Davids. Sie sehen, wie diese sich wieder für den Musikdirektor ähneln, diesmal für den Musikdirektor mit Saiteninstrumenten, ein Maskil Davids, ein Maskil Davids, ein Maskil Davids, als die Siphiter ihre Gräueltaten verübten.

Für den Musikdirektor, Musikdirektor, Musikdirektor mit Streichinstrumenten, ein Maskil Davids. Auch hier kommt es viermal in den Titeln vor und verbindet sie miteinander. Diese vier Psalmen bilden also eine Gruppe miteinander verbundener Psalmen.

Okay. Nun zu Psalm 52. Bevor wir fortfahren, möchte ich noch etwas näher darauf eingehen. Das Thema des Prahlers und des Vertrauens auf Reichtum und Macht wird in Psalm 52,7 deutlich. Sehen Sie sich den Menschen an, der nicht bei Gott Zuflucht suchte, sondern auf seinen großen Reichtum vertraute und Zuflucht im Wohlstand suchte, sowie den Kontrast in Psalm 55.

Aber du, Gott, wirst die Gottlosen in die Grube des Verderbens stürzen. Blutrünstige und Betrüger werden ihr Leben nicht zu Ende bringen. Ich aber vertraue auf dich.

Und so gibt es in Psalm 52, Vers 55 den Kontrast zwischen denen, die auf Reichtum vertrauen, und denen, die auf den Herrn vertrauen. Beide werden dann interessanterweise mit Jeremia Kapitel 9, Verse 22 bis 23, mit Vertrauen, Prahlerei und Reichtum in Verbindung gebracht. Beide stellen eine Verbindung zwischen Psalm 52 bis 55 und Jeremia 9 her. Ich denke, diese Verbindung ist sehr interessant und sollte weiterverfolgt werden.

Die Zunge ist eine gefährliche Waffe. In Psalm 52, Verse zwei bis vier heißt es: „Du sinnst auf Zerstörung.“ Deine Zunge ist scharf wie ein scharfes Rasiermesser, du bist ein Verräter. In Psalm 55 heißt es dasselbe mit der Zunge.

Seine Sprache ist sanft wie Butter, doch in seinem Herzen herrscht Krieg. Seine Worte sind wohltuender als Öl, doch sie sind wie ein gezogenes Schwert. Dies steht auch im Zusammenhang mit Jeremia Kapitel 9, Vers 7.

Es scheint also eine Verbindung zwischen diesen vier Psalmen und Jeremia 9 zu geben. Ich würde sagen, dass viele der Psalmen, insbesondere Psalm 1 und die Verbindung zu Jeremia 17, nicht übersehen werden sollten. Es gibt große Verbindungen zwischen Jeremia und dem Psalter.

Psalm 52 und 54 sind durch eine abschließende Betonung des Namens Gottes in den Kapiteln 52:9, 9 und 54:6 verbunden. Und sowohl Psalm 54 als auch Psalm 55 beginnen mit einem Aufruf an Gott, zuzuhören. 54.2 und 55.1 und 2. Auf diese Reihe von Maskil-Psalmen 52 bis 55 folgt eine Gruppe von Miktam -Titelpsalmen. Mal sehen, ob wir das hier verstanden haben. Miktam 56 bis 60 verwendet dieses Wort Miktam .

Wir wissen nicht wirklich, was das Wort Miktam bedeutet, ob Sie es glauben oder nicht. Deshalb wird es nicht übersetzt. Sie fügen es einfach in den Text ein, da es sich um ein Miktam handelt .

Der Musikdirektor in der zweiten Davidischen Sammlung, und zwar in diesen Miktams , ist in Psalm 56 bis 60. 52 bis 55 sind also die Masakil für Unterweisung. Die Psalme 56 bis 60 sind alle durch den Begriff Miktam verbunden , dessen genaue Bedeutung wir nicht kennen.

Miktam bezeichnet . Der Sprung zu Psalm 63 ist vielleicht eine Antwort auf seine beunruhigende und göttliche Abwesenheit in den Kapiteln 42 und 43, die nun zu „Ich habe dich im Heiligtum gesehen“ übergehen. Im ersten Psalm geht es also um die Abwesenheit Gottes.

Wo ist dein Gott? In den Kapiteln 46 bis 52 oder 53 geht er nach Zion. Und nun, in Kapitel 63, sagt er: „Ich habe dich im Heiligtum gesehen und gelobt, dich mein Leben lang mit erhobenen Händen zu preisen.“ Psalm 63, Vers 2 und Vers 13 ff.

Ohne den gesamten Rest des zweiten Buches durchzugehen, dominieren in den früheren Psalmen Bitte, Klage und Klage. Gegen Ende kommen die Lobgesänge in Psalm 65 bis 68, ebenso wie der Psalter. Und jetzt läuft einfach noch einmal kurz rein, damit ich das kurz aufgreifen kann.

also mit Klageliedern, gemeinsamen Klageliedern, wir, uns, unser, oder individuellen Klageliedern, ich, mich, mein. Und nun, gegen Ende des Buches, finden wir die Hymnen. Die Nummern 65 bis 68 sind die Hymnen .

Die Hymnen werden dort sein, wo wir sagten: Psalm 71 handelt vom schwachen David, 1. Könige 1. Und dann folgt auf den schwachen David in 71 die Stärke Salomos. Und das ist dann sehr ähnlich zu 1. Könige 2 bis 3, wo der schwache David mit Abischag und der ganzen Situation dort mit Salomos Thronbesteigung und der Inthronisierung Salomos und seines Bruders Adonija und dem Kampf, der dann stattfinden würde. Aber David war schwach.

Dieselbe Schwäche gegenüber der Stärke Salomos wird am Ende von Buch 2 deutlich. Das ist also eine interessante Verbindung. Und auch diese Verbindung, Buch 2, führt von der anfänglichen Klage über Gottes Abwesenheit und Distanz vom Ort des Lobpreises (Psalm 42/43) zu Zion, der Stadt Gottes (46 bis 48), zur Weisheit (Kapitel 49) und taucht dann in Opfer (Psalm 50 und 51) und Sünde (52 und 53) ein. Es wird in 54 bis 64 geklagt, mit zwei „Sei mir gnädig“-Psalmen in 56 und 57, die beide mit „Sei mir gnädig“ beginnen.

Und ein Echo des Durstes nach Gott, das Motiv des Durstes nach Gott aus Buch 42 und dann ab Buch 63, das Durst nach Gott wie ein Hirsch, der nach Wasser lechzt. Dann geht es weiter durch mehrere Hymnen in den Büchern 65 bis 68. Und Buch 2 endet mit einem Übergang vom schwachen Alter des Psalmisten David, Psalm 71, wie in 1. Könige 1, zum lebhaften König Salomon in Psalm 72 und auch ähnlich wie 1. Könige 2 und 3. Buch 2, also Psalm 42 bis Psalm 72, endet auf eine für viele Bücher der Psalmen charakteristische Weise mit einem doppelten Lobpreis und einem doppelten Amen.

Damit sind die Gebete Davids, des Sohnes Isais, abgeschlossen. Und so gibt es in Buch 2 eine Bewegung, wie sie im gesamten Psalter zu finden ist. Im gesamten Psalter stehen die Klagelieder am Anfang.

Viele der Psalmen im ersten Buch, Kapitel 3 bis 41, sind Klagelieder Davids. Und doch enden die Psalmen, Psalm 145 bis 150, mit Lobpreisungen. Sie beginnen also mit Klageliedern und der gesamte Psalter endet mit Lobpreisungen.

Das gilt auch für Buch 2. Es beginnt mit diesen Klagen. Wo ist dein Gott? Es geht nach Zion und endet mit diesen Lobgesängen gegen Ende von Buch 2. Und dann haben wir David, diesen Übergang zwischen David und Salomon. Und dann endet das Buch, die Gebete Davids, des Sohnes Isais, sind beendet.

Und dann endet das Buch mit einem Lob und einem doppelten Amen. Das ist also der Ablauf, der von Klage zu Lob, über den wir gesprochen haben. Ich möchte noch

einmal zurückgehen und wiederholen, was wir getan haben, und dann machen wir Schluss für heute.

Wir haben zunächst festgestellt, dass das Buch der Psalmen Tehillim heißt. Und dieses Tehillim kommt von dem Wort halal, was Halleluja bedeutet, als Lobpreis des Herrn. Der Titel des Buches der Psalmen kommt also von halal, was Lobpreis bedeutet.

Und wir haben darüber gesprochen. Wir haben darüber gesprochen, dass die fünf Bücher der Psalmen oder des Psalters mit den fünf Büchern Mose in der Thora, dem Pentateuch, übereinstimmen. Wir haben also Buch 1, Kapitel 1 bis 40, Kapitel 2, 42 bis 72.

In diesem Buch konzentrieren wir uns auf die Lobpreisungen. Und dann Buch 3, 73 bis 89, Buch 4, 90 bis 106, Buch 5 schließt mit 107 bis 150 ab. Das Lob, Amen, und die Gebete Davids sind beendet, und Lob und Amen.

Und jedes dieser Bücher weist darauf hin, dass es zu Ende ist. Die Titel in Buch 2, wir haben die sogenannte zweite Davidische Sammlung, Psalm 51 bis 70. Sie wird die zweite Davidische Sammlung genannt.

Die erste davidische Sammlung umfasst die Psalmen 3 bis 41. Die Söhne Korachs kommen in den Kapiteln 42 bis 49 vor. Und sie endet mit einem Psalm Salomos nach einem geschwächten David in Psalm 71.

Der von uns besprochene Elohistische Psalter war eine Abkehr vom Namen Jahwe oder Herr in den Büchern 1, 4 und 5 hin zu Elohim, der in den Psalmen 42 bis 83 bevorzugt wird. Und wir verglichen Psalm 14, „Der Narr hat in seinem Herzen gesprochen“, mit Psalm 53, der dasselbe sagt, aber die Namensänderung von Jahwe zu Elohim im Elohistischen Psalter. Der Elohistische Psalter ist unser Buch 2, Vers 40, Kapitel 42 bis 83.

Es gab also eine Namensänderung. Der Erzählfluss des Buches wechselt von Klage zu Lobpreis und der Frage, wohin Gott uns nach Zion und von dort bis ans Ende der Welt führt. Die Verbindung zwischen Psalm 52 und Psalm 53 im Botha-Artikel ist Maskil, die Zunge als Waffe.

Und diese drei Psalmen sind sehr schön miteinander verknüpft. Genau darüber werden wir heute sprechen. In unserer nächsten Präsentation werden wir die drei Hauptfiguren des Buches der Psalmen vorstellen und uns insbesondere mit diesen drei Figuren und ihrer Rolle im zweiten Buch des Psalters befassen .

Und der erste wird unser Feind sein. Der Feind wird uns verspotten und versuchen, uns in die Falle zu locken. Er wird uns beschämen, entehren und versuchen zu töten, zu zerstören und seine Zunge zur Zerstörung einzusetzen.

Der Feind wird im Buch der Psalmen sehr stark präsent sein. Und dann wird der Psalmist flehen, weil er sich vor dem Feind hilflos fühlt. Der Psalmist wird zum Bittsteller, der zu Gott geht und sagt: „Gott, bitte hilf mir.“

Hier sehen wir also den Feind, dem der Psalmist gegenübersteht und der hier beschimpft wird. Und dann wird Gott weitgehend als König dargestellt. Ich möchte diese drei Punkte beim nächsten Mal näher erläutern und mich dabei besonders auf die Metapher von Gott als König konzentrieren.

Und diese Metapher ist der Schlüssel zum Verständnis des Buches der Psalmen. Tatsächlich ist diese Metapher der Schlüssel zum Verständnis des Alten Testaments. Diese drei Charaktere spielen also eine große Rolle, und wir werden sie uns das nächste Mal genauer ansehen.

Vielen Dank. Wir freuen uns auf eine weitere Präsentation mit Ihnen.

Hier spricht Dr. Ted Hildebrandt über das Lob Gottes im zweiten Buch des Psalters. Dies ist Sitzung Nummer eins, der kanonische Kontext des zweiten Buches des Psalters.